

DATEN | FAKTEN | ARGUMENTE

THEMEN- BLATT **IHK Ostbrandenburg lehnt Einführung einer Pferdesteuer ab**

NEUE STEUERN ALS FALSCHER WEG ZUSTABILEN KOMMUNALFINANZEN

Mit seiner Aufforderung an die Kommunen, eine Pferdesteuer einzuführen, hat der Städte- und Gemeindebund Brandenburgs eine landesweite Diskussion ausgelöst. Dabei stößt dieses Ansinnen nicht nur bei den betroffenen Unternehmen auf Unverständnis. Die IHK setzt sich für finanzstarke Kommunen ein, damit sie ihre Aufgaben bei der Daseinsvorsorge für ihre Bürger erfüllen kann. Das Erfinden neuer Abgaben, wie die Pferdesteuer oder auch die „Bettensteuer“, steht diesem Anliegen entgegen und ist der falsche Weg.

PFERDETOURISMUS IN BRANDENBURG – ZUKUNFTSORIENTIERT UND ÖKOLOGISCH

Über den Nutzen des Reittourismus ließe sich viel sagen: Reiten ist längst kein elitärer Sport mehr; breite Schichten der Bevölkerung verbringen damit ihre Freizeit. Sport und Jugendarbeit, Gesundheitsvorsorge und die Unterstützung therapiebedürftiger Menschen sind Ziele, denen sich die Landesregierung - nicht nur im Landestourismuskonzept - verpflichtet sieht; Ziele also, die durch den Reitsport und den Reittourismus gestützt werden. Eine Pferdesteuer wirkt diesen Zielen entgegen.

PFERDESTEUER MIT FATALER LENKUNGSFUNKTION

Es ist bedauerlich, dass der Städte- und Gemeindebund nur die fiskalische Funktion der Pferdesteuer im Blick hat. Unabhängig von der Einnahmeseite haben Steuern stets auch eine Lenkungsfunktion, die im konkreten Fall in die falsche Richtung weist. Es sind nicht vorrangig die Eliten des Landes, die von dieser Luxussteuer betroffen sind. Kleine und mittelständische touristische Unternehmen, die sich dem ökologischen und modernen Tourismus verpflichtet sehen, werden in ihrer Existenz bedroht.

UNTERNEHMER LEHNEN PFERDESTEUER AB

Stellvertretend für alle befragten Unternehmer äußert sich Gunnar Meißner, Vorsitzender des Tourismusausschusses der IHK wie folgt: „Die Kostenbelastung ... ist bei den meisten Unternehmen bereits deutlich über den kalkulatorisch berechneten Preisen. Der allgemeine Trend, nach „Billigangeboten“ ... zu suchen, führt in vielen Betrieben zu einem unerträglichen Preisdruck, der es den Dienstleistern im Tourismus bereits jetzt sehr schwer macht, die Preise anzuheben und somit den wachsenden Kosten anzupassen. Eine zusätzliche Steuer würde hier viele Pferdehöfe und angeschlossene Touristikakteure in Gefahr bringen.“

PFERDESTEUER – AUCH EIN EMOTIONALES THEMA

In der von kalten Sachargumenten bestimmten politischen Diskussion ist es zu weiten Teilen unlauter, mit Emotionen zu argumentieren. Trotzdem: die Vorstellung, dass in den „Gnadenhöfen“, in denen altersschwache und verletzte Pferde liebevoll von ehrenamtlich tätigen Kindern und Jugendlichen gepflegt werden, die Tiere nunmehr den Gnadenschuss erhalten könnten, dürfte auch die Verantwortlichen der obersten kommunalen Interessenvertretung im Land Brandenburg zum Umdenken bewegen. Denn eines ist klar: Für ein Tier, das weder einen touristischen noch landwirtschaftlichen Nutzen erbringt, können nicht jährlich 750 Euro aufgebracht werden.

FAZIT

„Nur Pferden gibt man den Gnadenschuss“ heißt ein preisgekrönter Film der 60er Jahre. Durch solche Vorschläge, wie die Einführung einer Pferdesteuer, sind nicht nur Unternehmen und ihre Pferde gefährdet: auch die Kommunen selbst beschädigen ihr Fundament, wenn sie ortsansässige Unternehmen mit immer neuen Steuern belasten. Das Pferd, das man reiten will, darf man nicht zum Schlachthof führen.

ANSPRECHPARTNER

Heike Graf, Tel: 033638-897012